

NACHGEFRAGT

🕒 29.09.2021 | Stand 28.09.2021, 21:53 Uhr 📍 Passau



Arbeiten am Ideencanvas: Teilnehmer 2020

Die Ergebnisse der Bundestagswahl zeugen von einem demokratischen Wandel, die Volksparteien verlieren an Einfluss. Die Frage ist nur: Wohin führt er uns? Steckt die Demokratie in einer (Sinn-)Krise? Nein, sagen die Veranstalter der "Wochen zur Demokratie". Gerade in der Region Passau gebe es ein großes bürgerliches Engagement. Ideen entwickeln und damit einen demokratischen Beitrag leisten – darum geht es den Veranstaltern des Ideenlabors, eines von sieben Programmpunkten der mehrwöchigen Veranstaltung. Maria Wilhelm, Projektmitarbeiterin im Bereich Innovation, Wissenstransfer und Gründung an der Universität Passau, betreut die Initiative.

Was ist der Gedanke hinter dem Ideenlabor?

Die Idee hinter dem Projekt ist, dass es ganz viele Einfälle der Menschen in der Region gibt, also derjenigen, die unmittelbar betroffen sind. Wir wollen ein Forum bieten, bei dem Menschen aus verschiedenen Hintergründen zusammenkommen und ihre Vorschläge und Lösungen umsetzen können. Die Ideen stammen aus unterschiedlichen Bereichen: Klimawandel, Mobilität, Integration – alle möglichen Themen, die das gesellschaftliche Miteinander gestalten und verbessern sollen.

Was genau erwartet die Teilnehmer?

Ein reger Austausch zu Problemen und Herausforderungen im Stadtgebiet und der Region. Das ganze findet in einem lockeren Rahmen im Inn.Kubator statt. Der erste Termin ist der 9. Oktober und für alle Teilnehmer verpflichtend, um an der Preisverleihung am 4. November in der Redoute teilnehmen zu können. Zwei weitere Termine finden am 20. und 29. Oktober statt. Zum Auftakt gibt es einen kleinen Ideenbrunch, der einfach eine gute Atmosphäre schaffen soll, aber auch eine Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen und Teams zu bilden. Am Anfang machen wir eine Problemsammlung. Dann kommen aus ganz verschiedenen Feldern Themen. Unterstützend zur Ideenfindung arbeiten wir mit einem Ideencanvas. Das ist ein großes Poster mit verschiedenen Elementen, das die Bewertungsgrundlage für die Jury bildet, die die Ergebnisse zum Abschluss der "Wochen zur Demokratie" auswertet. Für den ersten Platz gibt es 800, für den zweiten 600 und den dritten 400 Euro. Das soll ein Anreiz sein, eine Starthilfe, damit die Projekte tatsächlich umgesetzt werden.

Wer fördert die Gewinner?

Das Preisgeld stammt aus unserem Innovationsfonds, den wir gerne ausweiten möchten. Die Vorstellung wäre, dass regionale Organisationen und Unternehmen Spendengelder in den Fonds einzahlen, sodass wir regelmäßige Innovationen fördern können, auch außerhalb der Wochen zur Demokratie.

Wie erfolgt die Anmeldung?

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt. Die Anmeldung ist bis zum 3. Oktober unter transfer-und-innovation-ostbayern.de/ideenlabor möglich.

Wer sind erfahrungsgemäß die Teilnehmer?

Tatsächlich war die Teilnehmerschaft in den letzten Jahren sehr heterogen, beruflich wie auch demografisch. Das ging von Studierenden bis zu älteren Semestern, um die 40 bis 50 Jahre, die sich eingebracht haben. Es waren sowohl Berufstätige als auch Ehrenamtliche als Vertretung für ihren Verein dabei. Alle Teilnehmer hatten gemeinsam, dass sie Veränderung anstoßen wollten. Da kamen Personen mit ganz konkreten Ideen, die einfach Mitstreiter gesucht haben, zusammen mit anderen, die noch keine Ideen hatten. Es ist uns wichtig, dass Teilnehmende aus akademischen und nicht-akademischen Hintergründen zusammenkommen und ihr Expertenwissen austauschen. Jeder ist willkommen und findet einen Platz im Ideenlabor.

Wer sind die Coaches aus dem Hochschultrio?

Meine Kollegin, Nora Li Gebhardt, und ich vom Hochschulverbund Trio Transfer und Innovation Ostbayern begleiten die Ideenentwicklung. Methodisch unterstützen wir mit Brainstormingphasen und unterschiedlichen Kreativitätstechniken.

Inwiefern trägt das Ideenlabor zur Stärkung der Demokratie bei?

Das Ideenlabor ist für uns eine wunderbare Möglichkeit, Innovation mit und in der Gesellschaft voranzutreiben und zu begleiten. Mit dem Innovationsfonds und dem Gestaltungsrahmen fördern wir diese Ideen, indem wir die Bürger zusammenholen und bei der Umsetzung unterstützen. Das trägt insofern zu einer Stärkung bei, dass Demokratie von Mitbestimmung und zivilgesellschaftlichen Akteuren lebt, die sich für bestimmte Themen einsetzen.

Sind solche Projekte in einer Zeit, in der die Demokratie immer wieder hinterfragt wird, besonders wichtig?

Ja, gerade wenn es viele Zweifler gibt. Das Ideenlabor soll Politikverdrossenen, die am liebsten alles ändern würden, dann aber trotzdem nichts tun, mitgeben, Dinge selbst umzusetzen. Das muss nicht unbedingt einen politischen Hintergrund haben, sondern kann alles Mögliche sein. Es geht darum, die Menschen wieder dazu zu bringen positiv in die Zukunft zu schauen und proaktiv nach Lösungen zu suchen, um das gesellschaftliche Zusammenleben zu vereinfachen und zu verbessern.

– mcm